

# Schwerte Amtliches



# Zeitung. Kreisblatt

für den Landkreis Dortmund und den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.  
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Wöchentlich eine Gratisbeilage „Familienfreund“.

Insertionsgebühr für die sechspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.  
außerhalb des Lesekreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.  
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwerte.

N. 55.

Schwerte, Samstag, 7. Mai 1887.

20. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der Speiditeur Hermann Bauer zu Altena ist an Stelle des verstorbenen Speiditeurs Carl Vorbet zum Sachverständigen bei der zu Altena bestehenden Kommission zur Abhaltung der durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 angeordneten Prüfung über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlagsgewerbes und der Speiditeur Hermann Weinbörner dorthelbst zu dessen Stellvertreter von uns ernannt worden.

Arnsberg, den 15. April 1887.

Königliche Regierung, Abteilung des Innern.  
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hörde, den 3. Mai 1887.

Der Landratsamtsverweser.

Spring, Regierungs-Asessor.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Prüfungs-Ordnung für Hufschmiede bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der nächste Prüfungstermin bei der zu Altena bestehenden Kommission auf Samstag, den 25. Juni d. J., anberaumt worden ist. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens 4 Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einreichung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der Prüfungs-Kommission, Herrn Kreisarzt Dr. Wulz zu Altena zu richten, welcher demnächst die Prüflinge zur Prüfung einberufen wird.

Arnsberg, den 21. April 1887.

Königliche Regierung, Abteilung des Innern.  
Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hörde, den 3. Mai 1887.

Der Landratsamtsverweser.

Spring, Regierungs-Asessor.

### Bekanntmachung.

Im Gefolge der Allerhöchsten Kabinetts-Ordnung vom 29. April 1829 und 18. Oktober 1834 über die Einführung einer Hundsteuer und in Gemäßheit des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1859 hat der Gemeindevorstand wegen Erhebung dieser Steuer nachstehende Festsetzung getroffen.

§ 1. Für jeden nicht mehr an der Mutter saugenden Hund, mit Ausnahme der nach § 5 dieser Verordnung steuerfreien Hunde wird alljährlich (mit dem 1. Januar 1875 anfangend) eine Steuer von zwei Thaler zum allgemeinen Nutzen der Gemeinden von der Kommunalkasse erhoben werden.

§ 2. Die Steuer ist halbjährig pränumerando im Januar und Juli jeden Jahres mit zwei Thaler zu entrichten.

§ 3. Die Steuer wird innerhalb eines Jahres bis zum Ablauf des Semesters, in welchem die Abschaffung eines Hundes bei dem Gemeindevorstand gemeldet ist, fortgehoben, so daß eine Steuererstattung nicht stattfindet.

§ 4. Wer innerhalb eines halben Jahres einen neuen Hund anschafft oder einen jungen Hund großzieht, hat die volle Steuer eines laufenden Semesters zu entrichten.

§ 5. Von der Steuer bleiben befreit:

1. Hunde, welche zur Bewachung beständig an der Kette liegen, oder doch nur des nachts in einem geschlossenen Hofraum umherlaufen;
2. für jeden Metzger ein Hund, wenn derselbe, sobald er nicht bei Ausübung des Gewerbes verwendet wird, an der Kette liegt;
3. für jeden Schafhirten ein Hund.

Wenn ein im Laufe des Halbjahres eingebrachter Hund für dasselbe Halbjahr schon in einer anderen Kommune versteuert worden ist, so kann der Besitzer desselben nicht nochmals zur Steuerzahlung herangezogen werden. Entsteht Differenz darüber, welche Hunde hiernach als befreit anzusehen sind, so entscheidet nach der Allerhöchsten Kabinetts-Ordnung vom 18. Oktober 1834 der Landrat.

§ 6. Binnen 14 Tagen nach erfolgter Publikation dieser Verordnung ist jeder Besitzer eines oder mehrerer Hunde, es mögen diese schon früher angemeldet und besteuert, gesetzlich frei sein oder nicht, verpflichtet, dieselben in ein bei dem Gemeindevorstand angelegtes Register eintragen zu lassen.

§ 7. Diejenigen, welche nach der (§ 6) zu machenden Anzeige in Zukunft Hunde, gleichviel, ob sie der Besteuerung unterliegen oder nicht, anschaffen, haben solche binnen 8 Tagen und diejenigen, welche Hunde großziehen, sobald sie nicht mehr an der Mutter saugen, zur Eintragung in das Register anzumelden.

§ 8. Der Besitzer eines Hundes ist auch dann zur Anmeldung und eventl. zur Entrichtung der Steuer verpflichtet, wenn er denselben nur zur Pflege, Dressur, Verwahrung oder aus irgend einem anderen Grunde hält, ohne Eigentümer desselben zu sein.

§ 9. Jeder Besitzer eines Hundes, welcher nicht in den vorgeschriebenen Fristen die Anmeldung desselben bewirkt, oder wer sich durch Verheimlichung eines Hundes der Steuer zu entziehen sucht, wird außer der Nachzahlung der Steuer mit einer Geldstrafe zum dreifachen Betrage der Jahressteuer belegt, die zur Gemeindefasse fließt. An Stelle der Strafe tritt im Falle des Unvermögens der Zahlung verhältnismäßige Haftstrafe ein, sowie Verlust des verheimlichten, der polizeilichen Verfügung zu überlassenden Hundes,

für den Fall, daß die Hundsteuer von den Zahlungspflichtigen nicht bezutreten wäre.  
§ 10. Gegenwärtige Verordnung soll vorchriftsmäßig publiziert werden und resp. 1. Januar künftigen Jahres in Kraft treten.  
Apl erbe d., 21. Oktober 1874.

Der Amtmann: gez. Gutjahr.  
Die Gemeinde-Vorsteher: gez. Sudhaus.  
Die Gemeinde-Verordneten-Versammlung: gez. Lohmeyer, Schulz, Rathe, Dr. v. d. Krone, Gräßelsche, Scharpenberg, Sträter, Möller, Klunfert, Weber, Breme.

Vorstehendes Hundesteuer-Regulativ vom 21. Oktober fr. wird hierdurch genehmigt.

Arnsberg, 16. Dezember 1874.  
(L. S.) Königliche Regierung, Abteilung des Innern.

gez. Kehler.

Vorstehende Polizei-Verordnung zc. wird mit Rücksicht auf die über die Publikation der Lokal-Polizei-Verordnungen erlassene Polizei-Verordnung der königlichen Regierung zu Arnsberg vom 1. März 1886 hierdurch nochmals veröffentlicht.  
Apl erbe d., 3. Mai 1887.

Die Polizei-Verwaltung: Gutjahr.

## Die Branntweinsteuer-Vorlage

ist Donnerstag dem Reichstage zugegangen. Die Hauptbestimmungen sind: Einführung einer Verbrauchsabgabe vom 1. April 1888 ab. Die Abgabe beträgt bei einer Gesamt-Jahresmenge, welche 4 1/2 Liter reinen Alkohols auf den Kopf der Bevölkerung gleichkommt, 0,50 Mark für das Liter reinen Alkohols, von der darüber hergestellten Menge 0,70 Mark für das Liter. Die Gesamt-Jahresmenge, von welcher der niedrigere Abgabensatz erhoben wird, unterliegt alle drei Jahre einer Revision. Branntwein, welcher ausgeführt und zu gewerblichen Zwecken verwendet wird, ist frei. Für die bestehenden Brennereien wird die Jahresmenge Branntwein, welche sie zum niedrigeren Steuerfuß herstellen dürfen, nach dem Durchschnitt der von 1881—1886 bezahlten Steuerbeträge bemessen, wobei aber die Steuerbeträge der Hefenbrennereien nur zur Hälfte, die der sonstigen Getreidebrennereien nur zu drei Vierteln in Ansatz kommen. Für neue Brennereien wird die Produktionsmenge nach dem Umfang ihrer Einrichtungen bemessen. Die Verbrauchsabgabe ist zu entrichten, sobald der Branntwein aus der steuerlichen Kontrolle in den freien Verkehr tritt. Zur Entrichtung der Abgabe ist verpflichtet, wer den Branntwein zur freien Verfügung erhält. In den Brennereien sind besondere Sammelgefäße aufzustellen und die inneren Einrichtungen nach den Angaben der Steuerbehörden zu bewirken, die Kontrolle ist streng, doch können für kleine Brennereien Erleichterungen bewilligt werden. Jeder Wechsel im Besitz einer Brennerei ist binnen einer Woche mitzuteilen. Auf Steuerdefraudationen ruht erhebliche Strafe, das Minimum ist 9 Mark, das Maximum 5000 Mark, doch kann auf Gefängnisstrafe erkannt werden. Die Erhebung der Maßbottichsteuer wird auf landwirtschaftliche Brennereien und auf Brennereien, welche Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten, beschränkt. Von dem vom Zollauslande eingehenden Branntwein wird pro 100 Kilo 150 M. Zoll vom 1. Oktober 1887 ab erhoben.

## Deutsches Reich.

Der Reichstag genehmigte in seiner Sitzung am Donnerstag den Gesetzentwurf betr. die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen in dritter Lesung unverändert, ebenso den Gesetzentwurf betr. den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte. Es folgt zweite Beratung des Nachtragssetz für 1887/88, soweit derselbe die fortdauernden Ausgaben der Militärverwaltung betrifft. Es sind das im wesentlichen Ausgaben, welche durch die neue Heeresvergrößerung erforderlich werden. Die fortdauernden Ausgaben des Nachtragssetz wurden unverändert genehmigt. Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Nachtragssetz und andere Vorlagen.)

Das Abgeordnetenhaus beriet in seiner Sitzung am Donnerstag den Antrag des Abg. von Münnigerode (kons.), die Regierung zu ersuchen, im Interesse der Landwirtschaft auf die Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzzölle im Reich hinzuwirken. Im Laufe der Debatte erklärte der Landwirtschaftsminister Dr. Lucius, die Regierung erkenne die Notlage der Landwirtschaft und sei zur Erhöhung der Zölle bereit, wenn sich eine Mehrheit dafür finde. Mit Rücksicht auf diese Erklärung zog Abg. v. Münnigerode schließlich seinen Antrag zurück und erhoffte baldige Bewirkung seiner Wünsche. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Nachtragssetz.)

Der Beginn der Sommerreisen des Kaiserpaars ist hinausgeschoben worden, beide Majestäten bleiben vorläufig in Berlin.

Die Nachrichten, welche über das Befinden des deutschen Kronprinzen aus Eins in Berlin eingegangen sind, lauten sehr günstig. Die Kronprinzlichen Herrschaften werden am den 10. Mai wieder in Potsdam eintreffen und dort bis zu ihrer Abreise nach England bleiben.

Der preussische Budget hatte auch auf das politische Leben eingewirkt. Die Ruhepause des Reichstages ist dadurch verlängert, und auch in den Sitzungen des preussischen Abgeordnetenhauses war dadurch eine Unterbrechung hervorgerufen worden. Die Pause hat aber dem Reichstage für die Folgezeit Arbeit in Hülle und Fülle geschafft. Die verschiedenen Kommissionen haben wacker gearbeitet und die ihnen zur Vorberatung überwiesenen Gesetzentwürfe sind fast samt und sonders fertig gestellt. Auch die lange erwartete neue Branntweinsteuer-Vorlage ist da; auf 125 bis 150 Millionen Mark pro Jahr wird ihr Ertrag bemessen. Nächste Woche soll die Beratung darüber im Reichstage beginnen und dann wird sich ja schnell herausstellen, ob der Entwurf noch in dieser Session definitiv zum Gesetz erhoben wird, oder ob man es bei einer provisorischen Bestimmung bewenden läßt. Auch die neue Zuckersteuer wird dem Reichstage binnen kurzem zugehen. Der Reichstag nahm seine Arbeiten mit der Beratung des Nachtragssetz für Militäraufwendungen wieder auf, die samt und sonders genehmigt wurden. Das Abgeordnete Haus, das zu Anfang der Woche zusammen mit dem Herrenhause einige kleine Gesetze genehmigte, begann die Beratung des konstitutiven Antrages auf Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle. Außer diesem Antrag bleiben nur noch einige kleine Gesetze zu erledigen, so daß voraussichtlich in der kommenden Woche schon der Sessionsschluß des preussischen Landtages erfolgen wird. Der Reichstag hat auch nach Pfingsten noch reichlich zu thun.

Eingegangen sind im Reichstage eine größere Zahl von Petitionen landwirtschaftlicher Vereine um Erhöhung der Schutzzölle.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Reihe von diplomatischen Aktenstücken über die Stellung der preussischen Regierung zum vatikanischen Konzil. Er geht daraus hervor, daß man in Berlin nicht im geringsten an irgend welche Einmischungen in die Konzilsverhandlungen dachte und auch den Bischöfen die Teilnahme völlig freistellte. Aufforderungen zu Interventionen sind abgewiesen worden.

Die heftigste Regierung will ihrem Landtage ein Kirchengesetz vorlegen, durch welches auch dort der Kulturkampf beendet werden soll.

Nach Hamburger Blättern sind bezüglich der Geheimorganisation der Sozialdemokraten in der letzten Zeit seitens der Altonaer Kriminalpolizei sehr wichtige Entdeckungen gemacht worden; manche frühere Sozialistenprojekte hätten beachtenswerte Enthüllungen über die Organisation dieser Partei gebracht; der nächste Sozialistenprozeß werde aber auch dem fernen Stehenden ein klares und vollständiges Bild von dem sozialistischen Geheimbund entrollen.

## Oesterreich-Ungarn.

In Wien sind Berichte eingelaufen, daß in Bosnien und in der Herzegovina eine starke montenegrinische Agitation stattfindet. Die Montenegroer hegen ganz offen gegen Oesterreich. Es ist in Wien längst bekannt, daß für die Ruhe der neuen Landesteile weniger von türkischer Seite, als gerade von seiten dieser Agitatoren Gefahr droht. Es soll deshalb in Zukunft ganz energisch vorgegangen werden. In Montenegro werden verschiedene Reklamationen erhoben, diesem Unwesen endlich ein Ziel zu setzen, das nur mit stillschweigender Billigung der montenegrinischen Regierung geheißen kann.

## Frankreich.

Der Vatikan hat an die französische Regierung eine Note gefandt, in welcher darauf hingewiesen wird, daß nach dem Boulanger'schen Militärgesetz junge Geistliche von dem Dienst mit der Waffe nicht befreit seien, was den Bestimmungen des Konkordates zuwiderlaufe. Der Vatikan fordere also die Beseitigung dieses Mißstandes.

Arge antideutsche Skandal-Szenen gab es am Dienstag in Paris bei der ersten Vohengrin-Aufführung vor dem Theater, welche sich am Mittwoch wiederholten. Die Aufführung selbst, der die Epigen der Gesellschaft beiwohnten, ging

ohne Zwischenfall vor sich. Der Sieg Wagners ist vollständig. Theaterdirektor Lamoureux erklärt in einem offenen Briefe, daß aus Gründen höherer Art er die Vohengrin-Aufführungen einstelle.

## Italien.

König Humbert von Italien ist von seiner Reise nach Venedig wieder in Rom eingetroffen. Er hat den besten Eindruck von dort mit nach Hause gebracht. Zahlreiche rührende Kundgebungen der Anhänglichkeit lassen ihm den Aufenthalt in Venedig so bald nicht vergehen.

## Orient.

Zur bulgarischen Angelegenheit liegen neuerlei Mitteilungen von Bedeutung vor. In Konstantinopel wird weiter beraten, und der von Riazim Bey nach Konstantinopel gebrachte Bericht über die Zustände in Bulgarien soll der Pforte das nötige Material liefern, um über die russischen Vorschläge zu einem Entschluß zu kommen. Es wird für sicher erachtet, daß der russische Bevollmächtigte Nelidow die Ernennung eines Regenten vorgeschlagen hat, der gleichzeitig ein Kandidat für den bulgarischen Thron sein würde und sich nach der Bildung eines neuen Ministeriums und den Wahlen zu der großen Sozbranje zum Fürsten wählen lassen werde.

## Rußland.

Der Kaiser Alexander von Rußland vertraut seine Sicherheit der Petersburger Polizei an. Am Dienstag sind die kaiserlichen Erlasse veröffentlicht worden, durch welche die Nachbefugnisse des Petersburger Stadthauptes, resp. des die Polizei verwaltenden Gehilfen des Ministers des Innern zur Wahrung der öffentlichen Sicherheit in der Residenz erweitert werden. Wo die ausgedehnte Polizeimacht es bis jetzt nicht hat verhindern können, daß Morbanschläge auf den Zaren versucht wurden, wird es die erweiterte Macht auch nicht vermögen.

Die russisch-englische Kommission für die afghanische Grenzfrage trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen. Sie vertrat sich aber ohne Beschlüsse zu fassen, bis nächsten Dienstag, wo wahrscheinlich die Verhandlungen geschlossen werden.

In Petersburg eingetroffene Telegramme melden, daß die afghanischen Truppen von dem Shivaristane eine große Niederlage erlitten. Kabul soll gefallen, Kandahar bedroht sein. Der Gouverneur von Herat meldet ein Vordringen der russischen Vorposten.

## Schweden und Norwegen.

Der schwedische Reichstag ist am Donnerstag vom König Oskar mit einer Thronrede eröffnet. In der letzteren wird besonders hervorgehoben, daß in der Politik keine Aenderungen eintreten werden.

## England.

Ganz gewaltigen Skandal hat es im englischen Parlament wegen einiger Schmähartikel der „Times“ gegen die irischen Abgeordneten gegeben, worüber die Irländer und die Gladstonianer auf das höchste entrüstet waren. Gladstone selbst hat nun freilich am wenigsten Anlaß, der „Times“ so furchtbar zu grollen, denn früher war das Blatt sein verhängnisvolles Schoßkind. Ohne einen Denktzettel wird das Weltblatt aber diesmal nicht abkommen. Große Freude herrscht in Albion, weil es der Militärverwaltung nach langen und mühseligen Arbeiten gelungen ist, zwei Armeekorps, das sind 60000 Mann, schlagfertig zu machen, so daß sie im Falle einer Mobilmachung sofort ausrücken können. Wie sehr muß da das britische Militärwesen im Argen gelegen haben, wenn ein solches Resultat schon haushohe Freude erweckt. Gleich böse steht's in Afghanistan. Die Grenzverhandlungen mit Rußland sind als gefährdet anzusehen, und die Lage des Emir ist etwa die eines Mannes, der ohne Balancierstange auf einem Turmsteile herumspaziert. Die Londoner Regierung läßt im weitesten Ton verknüpfen, daß sie, wenn der jetzige Emir von den aufständischen Stämmen vertrieben werden sollte, sie sich mit Rußland über einen neuen, beiden Staaten genehmen Emir einigen würde. Wenn man das in London doch lieber nicht gesagt hätte, denn die russischen Blätter, die nun deutlich gesehen, daß das stolze Albion wieder einmal mutig zurückschweigt, lachen die Herren Engländer geradezu aus. Rußland betrachtet das feite Afghanistan bereits als seine Beute. Die Verhandlungen

mit dem Sultan wegen Aegypten dauern fort, aber bisher ist in dieser Sache das Ei des Kolumbus nicht gefunden. Aegyptische Truppen unter britischem Kommando haben einen Haufen Araber an der Grenze geschlagen.

### Westfalen und Rheinland.

\* **Schwerte**, 6. Mai. Die vor einigen Tagen in den Lokalblättern unseres Kreises verbreitete (auch in die Schwerter Zeitung aus der Tremonia übergegangene) Notiz über die Entlassung der Kinder aus der Schule, welche bis zum 1. Dezember d. J. 14 Jahre alt werden und mindestens 1 Jahr in der Oberklasse gewesen sind, auf einen diesbezüglichen begründeten Antrag schon jetzt entlassen werden können, hat sich, wie uns berichtet wird, als vollständig unbegründet erwiesen, was wir unsern Leserkreis gern mitteilen.

\* **Schwerte**, 6. Mai. Interessant ist es, den Wert der einzelnen Gliedmaßen in Hinsicht auf die Erwerbsunfähigkeit kennen zu lernen. Eine Versicherungsgesellschaft hat nämlich bei Erwerbsunfähigkeit infolge Betriebsunfall für die Rentenbemessung folgende Stala aufgestellt: bei Verlust beider Augen, oder Arme oder Hände, Beine oder Füße 100 pZt. Erwerbsunfähigkeit, Verlust der rechten Hand 60 pZt., eines Fußes 50 pZt., der linken Hand 40 pZt., des rechten Daumens 33 1/3 pZt., eines Auges 22 pZt., des linken Daumens ober rechten Zeigefingers 14 pZt., des linken Zeigefingers 8 pZt., eines anderen Fingers an der linken Hand 4 pZt. der Erwerbsunfähigkeit.

\* **Schwerte**, 6. Mai. Die Ziehung der 2. Klasse 176. Königl. Preussischer Klassen-Lotterie wird am Montag, den 9. d. M., morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saale des Vorterrassengebäudes ihren Anfang nehmen.

Auch in **Dortmund** wurde einem Ehepaare, welches die goldene Hochzeit feierte, die silberne Ehejubiläums-Medaille verliehen.

Von **Vörde** wird eine Deputation an den Oberpräsidenten von Westfalen und, wenn nötig, an den Eisenbahnminister entsandt werden, um den Weiterbau der Sekundärbahnstrecke Hagen-Altenvörde bis dorthin zu beantragen.

Das 13. totgeborene Kind wurde dieser Tage bei dem königl. Standesamte zu **Gewelsberg** von einem Schloffer zur Anmeldung gebracht.

In **Dümpeln** wurde ein Handelsmann von seinem eben gekauften Pferde derartig gebissen, daß der untere Teil des Kiefers vollständig abgerissen wurde.

Die evangelischen Geistlichen der Diasporagemeinden Westfalens hielten in **Münster** am 10. und 11. d. eine allgemeine Versammlung ab.

Einem Landwirte in **Bottrop** wurde auf einem drei Morgen großen Grundstücke über Nacht an 30 verschiedenen Stellen der bereits fuhohle Roggen abgeschnitten. Den Urheber dieser Bosheit hat man leider noch nicht ermittelt.

Ein zur Vorsicht mahnender Fall kam vor einigen Tagen in dem Dorfe **Bickenbach** bei Boppard vor. Ein Ackerer daselbst stieß sich beim Heuholen vom Schuppen einen Splinter in einen Finger, und als sich eine Eiterung bildete, bediente er sich zum Aufstechen des Geschwürs einer alten Stecknadel. Es schwoll darauf der Finger an und schließlich auch der Arm, und der Arzt stellte eine Blutvergiftung fest. Für eine Abnahme des Armes war es bereits zu spät, so daß der Mann infolge der Blutvergiftung sterben mußte.

In **Alex** sind bereits Einleitungen getroffen, um sofort nach Bewilligung des Nachtragsetats die notwendig gewordenen Befestigungsarbeiten in Angriff zu nehmen.

In **Frankfurt a. M.** findet in den Tagen vom 20. bis 22. August das 4. Bundesfest des deutschen Radfahrerbundes statt. Nach dem Programm verspricht das Fest recht glänzend zu werden.

### Bermischtes.

\* Aus **Süd- und Mittelddeutschland**, 4. Mai. Furchtbare Gewitter- und Hagelschäden werden aus allen südlichen und westlichen Teilen des Reiches gemeldet. In **Wiesbaden** brach das Unwetter um Mitternacht los und hat in der ganzen Gegend un-

rechenbaren Schaden angerichtet. Tagüber herrschte eine erdrückende Hitze, abends entluden sich einige Gewitter und um Mitternacht folgte dann ein eisiges Hagelwetter, begleitet von furchterlichen Blitzen und Donnerschlägen. An den Obstbäumen wurden Blätter und Blüten abgeschlagen und innerhalb weniger Minuten lag der Hagel fußhoch dann folgte ein wolkenbruchartiger Regen, der an hochgelegenen Orten den Baugrund abschweemte. Der Main zeigte gestern eine schmutzgelbe Farbe, ein Beweis, daß das Wetter auch im Maintal hauste. Aus **Würzburg** wird gemeldet, daß dort vorgestern ein Wollenbruch und Hagelschlag zwischen Durrbach und Oberdurrbach niedergegangen und in Weinbergen ungeheuren Schaden angerichtet habe, daß das Wasser halbhaushoch gestiegen und viel Vieh ertrunken sei. Gleiche Nachrichten kommen aus **König im Odenwald**, aus **Sträßburg** und auch aus der **Moselgegend**. Aus **Stuttgart** wird gemeldet, daß durch ein furchtbares Hagelwetter die ganze Oberrheinische Ebene zerstört sei. Südlich von **Albisheim** wurde eine Windhose beobachtet. Es entstand eine Säule von Erde und Steine, die sich etwa 25 Meter emporhob und in rasch wirbelnder Bewegung fortzog. Alee und Feldfrüchte sind dadurch wie verschwunden.

\* In **London** wurden vor kurzem Versuche mit einer „Detektiv-Uhr“ gemacht, welche darin besteht, daß in dem Gehäuse einer Taschenuhr ein winziger photographischer Apparat eingeschlossen ist, der sich mittels Feder öffnen läßt. Ist dies geschehen, so springt die photographische Kammer ein Miniaturbild sofort heraus, schießt sich wieder ein, und die Aufnahme ist fertig. Ein Detektiv, der sich des Bildes eines Verdächtigen versichern will, wird also nur seine Uhr zu ziehen brauchen, als ob er nach der Zeit sähe, und die Züge des Abzubildeten sind festgestellt. Zum Zweck des Versuchs wurden auf diese Weise genaue Abbildungen einer Anzahl von Personen aufgenommen, welche sich bei den jüngsten Sozialistenversammlungen unter die Menge gemischt hatten. Ein Teil der Berliner Polizeibeamten ist bereits mit Taschenuhren zum Zweck unauffälligen Photographierens im Gehen versehen.

\* Seit dem 3. Mai finden in den Südstaaten Nordamerikas heftige Erdstöße statt. Neue Krater bildeten sich. Menschenleben sind aber bisher nicht zu beklagen.

\* Die französischen Postdampfer **Ajaccio** und **Aste** rannten zusammen; letzterer ist gesunken, 20 bis 30 Personen ertranken.

\* In **Gleiwitz** hat ein städtischer Steuer-Vollziehungsbeamter gegen 2000 Mark rückständige Steuern einliefert und unterschlagen. Der Bezirksauschuss hat die Einziehung der schon einmal gezahlten Summe angeordnet, da der Vollziehungsbeamte zur Empfangnahme von Geldern keine Ermächtigung gehabt hat, und es ist sehr fraglich, ob die Geschädigten mit einer gerichtlichen Klage Erfolg haben werden.

\* Der Dichter **Victor Hugo**, bekanntlich derjenige unter den französischen Poeten, welcher politisch der radikalste war, hat dem Landfrieden in seinem Vaterland doch nicht recht getraut. Er war so klug, sein Geld in England anzulegen. Sein Vermögen beträgt 92 126 Pfd. Sterling.

\* Für **S. Knopfloch**. Wie die Leipziger „Illustr. Ztg.“ in ihrem Briefwechsel mitteilt, gibt es bei den Zulus auch Orden, einen Krokodil-Orden erster und einen solchen zweiter Klasse. Der höchste Orden ist der Rhinoceros-Orden. Diesen Rhinoceros-Orden besitzt merkwürdigerweise nur ein einziger Europäer, der Engländer **Mr. William Grant**.

Für die Monate **Mai und Juni** werden noch fortwährend Abonnements auf die **Schwerter Zeitung** (Amtliches Kreisblatt) entgegen genommen.

## Birkus Althoff.

25 Pferde. 30 Personen.

Heute Freitag und morgen Samstag:  
**große Vorstellung**  
jedesmal anfangend 8 Uhr abends.  
Am Sonntag finden  
zwei Vorstellungen  
statt: 4 Uhr erste Vorstellung, 8 Uhr  
**Abschiedsvorstellung.**  
Bei jeder Vorstellung neues Programm.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**W. Althoff sen.,**  
Direktor.

### Standesamts-Nachrichten der Stadt Schwerte pro April 1887.

Geburten: 1 Sohn: Wm. Moritz Hermann Stord, Louise geb. Reig. Fabrikarb. Karl Wöste. Fabrikarb. Friedrich Bohrmann. Fabrikarb. Hirtius Gravemeyer. Fabrikarb. Aug. Schrei. Bergmann Heinrich Brife. Fabrikarb. Friedrich Wilhelm Kreinberg. Fabrikarb. Ernst Schöttler. Zimmermeister Josef Schäfers. Schäfer Friedrich Lopp. Fabrikarbeiter Wilhelm Kemper. Fabrikarb. Franz Fiedler. Bergmann Christian Sprave. Fabrikarb. Franz Guste. Handelsmann Wilhelm Marquis. — 1 Tochter: Fabrikarb. Johann Verlet. Fabrikarb. Friedr. Brife. Fabrikarb. August Dräger. Invalide Wilhelm Berg. Fabrik-Invalide Caspar Wiegers. Bahnmeister Anton Düpmann. Fabrikarb. Gustav Pfordtämper. Fabrikarb. Heinrich Marquis gt. Althoff. Handelsmann Reinhard Gerte. Rangierer Karl Kirchhoff. Fabrikarb. Heinrich Lange. Fabrikarb. Wilhelm Feltzant. Metzger Friedr. Hering. Handelsmann Salli Schild. Schmiedemeister Wilhelm Osterberg. Antreiderm. Heinrich Grise. Fabrikarb. Heinrich König. Anstr. Wilhelm Becker. Fabrikarb. Karl Schäfer. Deconom Heinrich Möller.

Sterbefälle: Bergmann Friedrich Hemke 45 Jahre 28 Tage. Schloffer Johann Dieb. Philipp Ferdinand Jurnieden 77 Jahre 5 M. 23 T. Schuhmacher Wilhelm Brune 62 Jahre 23 T. Johanne Pfordtämper 1 Tag. Mina Helene Hemke 23 Tage. Wm. Deconom Heinrich Möller, Marie geb. Deconner 68 Jahre 1 M. 9 T. Juliana Elise Pfordtämper 2 Jahre 4 M. 1 T. Marie Josephina Kugmann 4 Jahre 1 M. 14 T. Conrad Josef Selsen 3 Monate 25 T. Adolf Kluge 1 Jahr 9 M. 17 T. Ehefrau Anstr. Friedrich Grise, Mina geb. Palschdag 36 Jahr 10 M. Schiefbudenbesitzer Julius Albert 55 Jahr 11 M. 18 T. Schuhmachermeister Philipp Düb 88 Jahr 4 M. 29 T. Gustav Peter Jarges 1 Jahr 9 M. 28 T.

Totgeburt: Hüttenbeamter Hermann Weber 1 Sohn. Eheschließungen: Deconom Heinrich Friedrich Leopold Eder gt. Becker zu Schwerte und Sophie Luise von Lünen ohne Geschäft zu Schwerte. Schuhmachermeister Karl Friedrich Wilhelm Wilms zu Schwerte und Wilhelmine Luise Walter ohne Geschäft daselbst. Fabrikarbeiter Valentin Glück zu Schwerte und Anna Ruth ohne Geschäft zu Berghofermark.

Es wird im allg. Interesse gebeten, dieser Kundmachung die größte Beachtung zu widmen.

Ich habe den ganzen Vorrat eines jüngst fallit gewordenen größten Warenhauses bei um die Hälfte des Kostenpreises öffentlich versteigert und einzelne gebrachte auch

## Pferde-Decken

für 3,80 Mark.

Diese Decken sind 190 mal 140 cm. groß mit farbigen Bordüren versehen, sehr dick und wahrhaft ununterwühllich. Verwendung auch 1 Stück als Muster gegen Nachnahme oder vorherige Kassaforderung. Täglich werden nach allen Weltgegenden diese Decken versendet und finden überall allg. Beifall, da dieselben auch als Bettdecken, Fußbeden, Teppichdecken u. s. w. verwendet werden können. Pferde-Decken in Hochprima, 200 mal 140 groß, Rm. 4,— in allerfeinster Qualität „ 5,— Reife-Decken, 190 mal 145, mit Riemen, „ 4,50 Pferde-Baum-Wurten, aus bestem Material gearbeitet, „ 2,75 Eine „Jute-Garnitur“, 1 Tischdecke u. 2 Reifdecken, in d. neuesten Mustern, ringsum mit Franzen, 1. Sorte 11,— 2. Sorte 6,— Bettvorleger (Teppiche) aus die Pianell mit Tierbildern „ 3,— Damast-Handtücher, rein Leinen, 50 cm. breit, komp. lang mit breiten geknüpften Franzen, schwerste Qualität (Gelegenheitskauf) 6 Stück R.-M. 6,75!!

Anzugstoffe für 8 M. 90 s verende Tuchreste 3 bis 3 1/4 m lang für einen kompletten Herren-Anzug, in allen modernsten Farben in Schafwolle, tadellos gute Qualität. Sommer-Kammgarn für Herrenanzüge, hochmodernste Muster, garantiert echtfarbig, 6 1/2 m lang, um den noch nie dagewesenen Preis von Rm. 7,50 für einen ganzen Anzug. Schafwoll-Tuchreste, 3 1/4 m. für kompl. Anzüge, hochfein, à Rest Rm. 8,50. Valerios-Stoff für Herren, feinste Qualität, 2 m. 10 komplett Rm. 8,75. Rm. 3!! Wiener Mode: Weiher Filzputz, schwarz und braun, in feiner Ausführung für Herren und Knaben, 1 Stück Rm. 3. Wiener Damenhüte, elegant ausgestattet, mit Futter und Aufputz aus heiterem Stoff pr. St. Rm. 3,—. Karton 30 s.

**Goldfreier Versand** erfolgt bei beif. Beförderung gegen vorherige Kassa, sonst auch gegen Nachnahme. Ausführliche Preislisten werden jeder Sendung beigelegt. Anfrage erbeten an das Versandhaus: **M. RUNDKAMM**, Taborstraße 28, Wien.

### Kollektion Verne.

Preis pro Band eleg. geb. 75 Pfg., gegen 85 Pfg. frtk. Bei Entnahme von 5 Bd. frtk. Selten hat wohl ein Autor einen solch reichhaltigen Erfolg errungen, als der geniale naturwissenschaftliche Romantiker Verne. Sein unerreichtes Talent zeigt sich in all seinen Werken im glänzendsten Lichte. Erste Serie: Bd. 1. „Von der Erde zum Mond“; 2. „Um den Mond“; 3. „Um die Erde in 80 Tagen“; 4. „Nach dem Mittelpunkt der Erde“; 5. „5 Wochen im Ballon“; 6.—7. „20,000 Meilen unterm Meer“; 8. bis 10. „Gefährliche Insel“ u. Katalog gratis.

**Zuf. Booz, Buchhdl., Köln, Gr. Sandkauf 5—7.**

Ein **Schuhmacher-Geselle**, der selbständig arbeiten kann, findet dauernde Stelle bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Die photographische Anstalt von **J. Klein** in Hörde, Rathausstrasse, früher Stampgasse, empfiehlt sich den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgebung. In Schwerte finden Aufnahmen jeden Mittwoch nachmittag im Garten der Wwe. Sternberg in der Helle statt.

### Bauern-Verein Ergste.

Sonntag nachmittag 5 Uhr **Versammlung** bei Wirt Ddr. Brindmann (Tulpe).

Bechlussfassung über gemeinschaftliche Versicherung gegen Hagelschaden. Nichtmitglieder können beitreten.

### Schweine-Versicherungs-Verein Hennen.

Die am vorig. Sonntag abgeraumte **Generalversammlung** findet jetzt **Sonntag, den 8. Mai, statt.** Der Vorstand.

### Verpachtung.

**Dienstag, den 10. d. M.,** um 3 Uhr nachmittags, soll bei Herrn D. Schwerter in Hennen:

die **Nutzung des Grases und der Straßen-Erde** der Hennen-Bülligster Alleen-Straße meistbietend verpachtet werden.

Hennen, den 5. Mai 1887. Der Vorstand der Hennen-Bülligster Aktien-Straße.

### Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen, in den Zeitungen angezeigten Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der lasse eine Broschüre an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „**Krankheitsführer**“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch erläuternde **Krankheitsberichte** beigegeben. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranter veräunern, sich den „**Krankheitsführer**“ kommen zu lassen. An Hand dieses Heilmittels Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachen dem Besteller **feinere Rosten**.

### Billige Musikalien.

Die schönsten Lieder, Opern-Lanz-melodien u. s. 100 Piecen, 15 Mark, einzeln a 25 Pfg. frtk. Katalog gratis. **Zuf. Booz, Buchhdl., Köln.**

## Th. Huster

Photographische Anstalt **Hagen**, Bahnhofstrasse.

Sonntag, den 8. Mai, werden bei mir eine **Partie Eier** ausgelegt. **E. Wilkes.**

Am Sonntag, den 8. Mai, wird bei mir **1 Kalb** ausgelegt. **C. Falkenbach.**

**Gottesdienste.**  
**Schwerte.**  
Größere evangelische Kirche: Sonntag, den 8. Mai 1887. Hauptpr. 1/10 Uhr: Pst. Graeve. (Abendmahl.) Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pst. Seinenberg. Amtsworte: Pst. Graeve.

**Reformierte Kirche:**  
Borm. 1/10 Uhr: Pst. Terberger. **Syburg.**  
Borm. 1/10 Uhr: Pst. Falkenberg.

### Bekanntmachung.

Die Anfuhr mehrerer Rub. Meter

**Kies**  
soll am **Dienstag, den 10. Mai fr.,** vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadthause öffentlich verdingen werden.

**Schwerte, 6. Mai 1887.**  
Der Magistrat.

### Eine Wohnung

von 2—3 Zimmern mit Wasserleitung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres in der Expedition.



### Todesanzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau

**Caroline Asshoff**

geb. **Hohgrete**  
in ihrem 61. Lebensjahre heute morgen 1/3 Uhr nach langem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Freunden und Bekannten widmet diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme.

**Schwerte, 4. Mai 1887.**  
**Diedr. Asshoff,**  
Weichensteller.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

### Bekanntmachung.

Die hinterm Graben am israelitischen Totenhofe stehende **Pappel**

soll am **Montag, den 9. Mai fr.,** vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle zum Verkauf ausgesetzt werden.

**Schwerte, 6. Mai 1887.**  
Der Magistrat.

### Tüchtige

**Steinhauer**

und

**Steinbrecher**

finden dauernde Arbeit.

**Stein- und Bildhauerei**

**H. Ohls,**

Steinbruchbesitzer, Dortmund.

**Universal-Metall-Putz-Pomade**  
vorrätig bei **Carl Braus.**

## Holz-Verkauf.

Zur Auftrage des Presbyteriums der evangel. Gemeinde zu Ergite verkaufe ich am  
**Samstag, den 14. Mai kr.,**  
nachmittags 5 Uhr,

auf dem Pfarrhofe daselbst:  
**circa 4000 Quadrat-Fuß**  
**trockene eichene Bretter,**  
**500 lauf. Fuß eichene**  
**Sohlen, sowie mehrere**  
**lumm. Stellmacherholz,**

öffentlich, meistbietend gegen Kredit.  
Zusammenkunft beim Wirt  
Herrn Vierhoff.

Schwerte, im Mai 1887.

Hohenschwert.



Ein gut erhaltenes, stark ge-  
bautes

**Salbverdeck**

billigst abzugeben.

Näheres in der Expedition.

## Das Hammer

## Graubrot

der unterzeichneten Fabrik  
wird in Schwerte nur  
durch Herrn C. Torwesten  
verkauft.

**Hammerbrotfabrik.**

## Konfirmations- scheine

werden billigst eingerahmt von  
**Fr. Neuwerth.**

## Zigarren

zu Mt. 18, 19, 20, 21, 22,  
23, 24, 26, 28, 29, 30, 33,  
36, 38, 40, 42, 45, 50, 55,  
60, 65, 70, 80 bis 100 pro  
Mille empfiehlt

**Adolf Oster,**

Zigarrenfabrik in Fanten  
(Rheinprovinz).

1/10 Probetischen werden gegen  
Nachnahme prompt versandt,  
schöne Arbeit, elegante Verpackung,  
abgelagerte Ware.

## Sch habe mich in Hagen als

## Rechtsanwalt

niedergelassen.

Bureau: Elberfelderstraße 34.

**Böckrich,**

Rechtsanwalt.

Die rühmlichst bekannten

## Schreib- u. Kopiertinten, Stempelfarben und flüss. Leime

von **J. B. Meenen, Em-  
merich a. Rh.,** hält von jetzt an  
stets auf Lager

**Carl Braus, Schwerte.**

Mein Atelier

für künstliche Zähne,  
Plombieren etc. verlegte  
ich nach

**Elberfelderstrasse 57,**

I. Etage.

Hagen i. W., den 9.  
Dezbr. 1886.

**A. Laue.**

## Dr. Hartung,

Arzneiarzt,

fr. Assistent d. Frn. Prof. Dr.

**Zeit zu Bonn.**

**Dortmund,**

**Kaiserstraße 22.**

Die Offenbacher Bettfedernfabrik  
Offenbach a. M. bietet den  
billigsten und reellsten Einkauf  
feinst gereinigter Bettfedern  
und Daunen. Preisl. gratis.

## Impfplan für das Amt Westhofen pro 1887.

| Impftermin für die einjährigen Kinder    |                     |                  |                  | Revision    |             |             |             | Impftermin für die zwölfjährigen Kinder |                     |                  |                  | Revision    |             |             |             |
|------------------------------------------|---------------------|------------------|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-----------------------------------------|---------------------|------------------|------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| für die Gemeinden                        | Ort der Impfung     | Zeit der Impfung | Zeit der Impfung | der Impfung | der Impfung | der Impfung | der Impfung | für die Gemeinden                       | Ort der Impfung     | Zeit der Impfung | Zeit der Impfung | der Impfung | der Impfung | der Impfung | der Impfung |
|                                          |                     | Monat            | Tag              | Monat       | Tag         | Monat       | Tag         |                                         |                     | Monat            | Tag              | Monat       | Tag         | Monat       | Tag         |
| <b>A. Impfbezirk des Herrn Dr. Klug</b>  |                     |                  |                  |             |             |             |             |                                         |                     |                  |                  |             |             |             |             |
| Garenfeld                                | Schule in Garenfeld | Mai              | 14               | 2           | Mai         | 21          | 2           | Garenfeld                               | Schule in Garenfeld | Mai              | 14               | 2 1/2       | Mai         | 21          | 2 1/2       |
| Syburg u. Buchholz                       | " " Syburg          | 14               | 4                | "           | 21          | 4           | "           | Syburg u. Buchholz                      | " " Syburg          | 14               | 4 1/2            | "           | 21          | 4 1/2       | "           |
| Westhofen                                | " " Westhofen       | Juni             | 4                | 2           | Juni        | 11          | 2           | Westhofen                               | " " Westhofen       | Juni             | 4                | 3           | Juni        | 11          | 3           |
| <b>B. Impfbezirk des Herrn Dr. Tütel</b> |                     |                  |                  |             |             |             |             |                                         |                     |                  |                  |             |             |             |             |
| Holzen                                   | Schule in Holzen    | Mai              | 11               | 2           | Mai         | 18          | 2           | Holzen                                  | Schule in Holzen    | Mai              | 11               | 2           | Mai         | 18          | 2           |
| Bandhofen                                | " " Bandhofen       | "                | 11               | 3           | "           | 18          | 3           | Bandhofen                               | " " Bandhofen       | "                | 11               | 3           | "           | 18          | 3           |
| Billigt                                  | bei Wirt Stricker   | "                | 11               | 4           | "           | 18          | 4           | Billigt                                 | bei Wirt Stricker   | "                | 11               | 4           | "           | 18          | 4           |
| Schulbezirk Geisede                      | Schule in Geisede   | "                | 14               | 4           | "           | 21          | 4           | Schulbezirk Geisede                     | Schule in Geisede   | "                | 14               | 4           | "           | 21          | 4           |
| " " zu Eichholz                          | " " zu Eichholz     | "                | 14               | 5           | "           | 21          | 5           | " " zu Eichholz                         | " " zu Eichholz     | "                | 14               | 5           | "           | 21          | 5           |

Die Eltern, Pflägers resp. Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden unter Hinweis auf §§ 12 und 14 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 und § 9 der Impfordnung für den Regierungsbezirk Arnsberg hiermit aufgefordert, die Impfungen und Wiederimpfungen in den vorgedachten Terminen pünktlich zu stellen oder in den Terminen die vorgeschriebenen Beweise zu erbringen, daß die Impfung erfolgt ist, oder aus einem gesetzlichen Grunde vorläufig oder gänzlich unterbleiben darf, und für den Fall, daß ein Impfpflichtiger von den öffentlichen Impfungen wegen Ausföhrung der Impfung durch einen Privatarzt zurückgehalten werden soll, dies vor dem Termine dem Unterzeichneten schriftlich anzuzeigen.  
Westhofen, den 30. April 1887.  
Der Amtmann: Weeber.

## Mobiliar-Verkauf.

Am Freitag, den 20. Mai, vormittags 9 Uhr  
anfangend, werde ich für Herrn Direktor Horsch hierseibst  
(Befenweg bei der Eisenindustrie) verziehungshalber fol-  
gende Gegenstände, als:

1 feines Büffet, 1 großer Salonspiegel mit Kon-  
sole, 2 Kleiderschränke, mehrere Bettstellen mit  
Matrassen und Betten, verschiedene Duzend Polster-  
Kohr- und Brettstühle, Sofas, Tische, Kommoden,  
Waschkonsolen, Bilder, Teppiche, Uhren, Lampen,  
Blumentöpfe mit Blumen, Gemüsesäffer, Kochtöpfe,  
mehrere Jagdgewehre, sowie sonstige Haus-  
und Küchengeräte

öffentlich, meistbietend gegen Bar verkauft.

Schwerte, im April 1887.

Hohenschwert.

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und  
Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zum  
4. Mai in dem Hause des Herrn C. Kettler,  
Hüfingstraße 296, einen

## Barbier-, Friseur- und Haar- schneide-Salon

eröffne. Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere,  
bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**J. Grischy, Friseur.**

## Cölner Brillanten-Lose.

Ziehung 24. Mai 1887.

Haupttreffer 25000 Mark.

Los 1 M., 11 Lose 10 M., Pto. und Liste 30 Pf.

## Marienburg Geld-Lose.

Ziehung 9. Juni 1887.

Haupttreffer 90000 Mark bar.

Los 3 M., 11 Lose 30 M., 1/2 Ant.-Los 1,50 M., 11 Halbe 15 M.,

1/4 Ant.-Los 1 M., 11 Viertel 10 M., Porto und Liste 30 Pf.

Gemischt:

für 10 M. 2 Marienburger und 5 Cölner oder

" " 4 Halbe Marienburger und 5 Cölner oder

" " 6 Viertel Marienburger und 6 Cölner

" " 20 " 4 Marienburger und 10 Cölner

" " 25 " 5 Marienburger und 13 Cölner

" " 50 " 10 Marienburger und 26 Cölner.

## Kgl. Preuss. Staats-Lose.

Haupttreffer 600,000 Mark.

Für alle Klassen gültig inkl. Listen und Porto in Depot: 1/1 220

M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., in Anteilen: 1/5 45 M., 1/8 28 M., 1/10

24 M., 1/16 15 M., 1/20 12 M., 1/32 8 M., 1/40 7 M., 1/64 4 1/2 M.,

1/80 4 M. empfiehlt

**A. Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W.,**

Friedrichstr. 79, im Faberhause.

Telegr.-Adresse: Fuhsebank. — Telefon-Anschluss 7647.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.

Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung

**MEYERS**

**KONVERSATIONS-LEXIKON**

VIERTE AUFLAGE.

Bibliographisches Institut in Leipzig.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfanzbände à 10 Mark.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte.

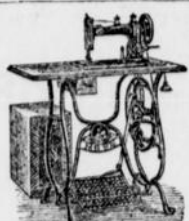
## Verlobungsbriebe,

Vermählungs-Anzeigen, Todes-Anzeigen

werden in kurzer Zeit sauber und elegant hergestellt in

der Buchdruckerei von

**Carl Braus in Schwerte.**



Warnung!  
Maschinen ohne unsere gesetzlich geschützte Fabrik-  
Marke sind keine Original „Nova“.

## Original „Nova“ für Fuß- und Handbetrieb.

Keine Kammräder. — Keine Kammräder.  
Die „Nova“-Maschinen arbeiten über-  
raschend leicht und durchaus geräuschlos.

## Maschine der Zukunft.

Der jetzige Mechanismus unserer „Original Nova“ ist gänz-  
lich neu, bedeutend vereinfacht und sehr solide, daher unerreichte  
Dauerhaftigkeit und größte Leistungsfähigkeit.

Haupt-Niederlage:

**Hugo Lanz,**

9 Elberfelderstr. 9, Hagen i. W., 9 Elberfelderstr. 9.

## Die Tapeten-, Glas- und Farb- waren-Handlung

von

## M. J. Rosenthal in Schwerte

empfehlen sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel,  
wie: trockene und strichfertige Farben, Leinöl, Lacke,  
Pinself, Fensterscheiben nach Maß, Tapeten, Wachs-  
tuch, Moleaux, Bilderleisten etc. etc. in bester Qualität  
zu den billigsten Preisen.

Beispiellos billig!

Ein Unikum! Nur 5 Mark  
kostet die allgemein berühmte gewor-  
dene, ganz neu erfundene

**Welt-Pendel-Uhr** (keine Pendule)  
mit Wecker und Signal-Apparat, mit  
zwei bronzierten Gewichten und mit  
Patent-Zifferblatt, welches in tief-  
dunkler Nacht genau so wie  
der Mond hell leuchtet.

Diese ausgezeichneten prachtvollen  
Uhren sind in feinpolierten Goldschlei-  
frahmen gefaßt, und zwar  
Eichenholz, Kirschholz, Mahagoni-  
und Palisanderimitation etc. und bilden  
eine Zierde nicht nur für den Palast  
des Reichlichen, sondern auch ein unent-  
behrliches Einrichtungsstück für die  
bescheidene Wohnung des Müßelbe-  
mittelten. Diese Uhr ist nach neuestem  
System angefertigt, indem das doppelt  
geschriebene Zifferblatt nicht nur 12  
Stunden, sondern auch 24 Stunden  
zeigt. Wie bekannt, werden in kurzer  
Zeit die 24-Stunden-Uhren allgemein,  
das heißt in der ganzen zivilisierten  
Welt eingeführt. Das Doppel-Ziffer-  
blatt ist mit prachtvollem Goldschatten  
versehen, mit der t. f. ausschließlich  
privilegierten Patent-Leuchtmasse, im-  
prägniert und leuchtet bei Nacht hell  
wie der Mond ohne jedes Brenn-  
material, und übernehme ich für die  
Leuchtkraft dieser Prachtuhren  
zehn Jahre Garantie.

Diese unentbehrlichen ausgezeich-  
neten Patent-Welt-Uhren sind wegen  
ihrer beispiellosen Billigkeit in den  
meisten Familienkreisen bereits ein-  
geführt, und da ich diese Uhren selbst  
erzeuge, nur durch meine altberühmte  
Firma einzig und allein zu beziehen.  
Jede bestellte Uhr wird in eigens  
dazu angefertigten Polstern verpaßt  
und gegen t. f. Postnachnahme  
oder Vorauszahlung des Betrages  
nach allen Weltgegenden versendet.  
Es wird ersucht, die Bestellungen  
so rasch als möglich einzufenden, be-  
sondern jetzt nach dem ersten Bekannt-  
werden dieser Annonce laufen hunderte  
von Bestellungen ein und jeder will  
befriedigt werden. Auch sind bei uns  
zu haben alle Sorten Taschenuhren.  
Bestellungen sind zu richten an das  
handelsgerichtlich protokollierte  
**Universal-Verlag-Bureau**  
Wien, Ottakring,  
Sailergasse Nr. 26.

Wunder der Industrie!

Nur Mark 12.50

kostet bei mir von heute ab eine vor-  
zügliche **Washington Remon-  
toir-Uhr**, aus echtem Gold-Double  
oder Silber-Nickel, am Bügel ohne  
Schlüssel aufzuschieben, mit Zeiger-  
Vorrichtung und feinst reguliertem  
Nickelwerke. Für Damen sehr nied-  
lich nur Mk. 14. Dieselbe aus  
echtem 18tötigem Silber von t. f.  
öferr. Punzierungsamte geprobt, Mt.  
20. **Taschen-Uhren** aus fran-  
zösi. Gold-Double oder Silber-Nickel,  
auf die Minute reguliert, Anterwerk,  
auf 15 Rubinen gehend, mit Se-  
fundenzeiger Mk. 10.50, mit Zy-  
linderwerk Mk. 8. Diese Uhren  
sind feinst graviert, guillochiert, auf  
die Minute reguliert, und wird für  
den richtigen Gang 5 Jahre  
garantiert. **Ringe, Ohrg-  
hänge und Kravatten-Nadeln**  
aus klar. Gold, mit **Excellior-  
Brillanten** gefaßt, in elegantem  
mit Samt gefütterten Leder-Etui.  
**Ohrgänge** per Paar Mt. 5.50,  
**Ringe** per Stück 5.50, **Kra-  
vatten-Nadeln** per Stück Mt.  
2.50, aus echtem 14kar. Gold, vom  
t. f. Punzierungsamte geprobt:  
**Ohrgänge** per Paar Mt. 9,  
**Ringe** per Stück Mt. 10. **Eine**  
**Garnitur** bestehend aus einer **Kra-  
vatten-Nadel** aus echtem klar.  
Gold, einem **Armband** und einem  
**Medaillon** aus franz. Double-  
Gold mit Excellior-Brillanten gefaßt,  
höchst elegant Mt. 6.50. Die Ex-  
cellior-Brillanten sind wasserklar und  
haben ein solches Feuer und Schillf,  
daß selbst der geübteste Fachmann  
dieselben von echten Brillanten nicht  
unterscheidet, und wird für die Halt-  
barkeit garantiert. — Bestellungen  
gegen bar oder Nachnahme sind zu  
richten an das

**Export-Warenhaus S. Kleiner**

Wien - Hernals.

Das große

**Bettfedern-Lager**

**William Lübeck in Altona**

versendet zollfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern für

60 Pfd. d. Pfd., vorzüg-  
lich gute Sorte 1,25 Pfd.

d. Pfd., Prima Halbda-  
nen 1,60 Pfd. d. Pfd.

und 2 Mt. d. Pfd., reiner

Flaum 2,50 Pfd. d. Pfd.

Bei Abnahme von 50 Pfd.

5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Umtausch gestattet.

Dortmund, 3. Mai 1887.

| Per 100 Kilo.    | höch-<br>ster | nied-<br>rigst. |
|------------------|---------------|-----------------|
| Weizen, schwerer | 18            | 17              |
| " mittel         | 17            | 16              |
| " leicht         | 16            | 15              |
| Roggen gut       | 13            | 12              |
| " mittel         | 12            | 11              |
| " gering         | 11            | 10              |
| Hafer, gut       | 11            | 10              |
| " mittel         | 10            | 9               |
| " gering         | 9             | 8               |
| Gerste, schwere  | 11            | 10              |
| " mittel         | 10            | 9               |
| " leicht         | 9             | 8               |
| Kartoffeln       | 6             | 5               |
| Stroh (Nicht)    | 6             | 5               |
| Heu              | 7             | 6               |
| Butter, 1 Kilo   | 2             | 1               |
| Gier, 60 Stück   | 3             | 2               |

Neuß, 5. Mai 1887.

|                             |     |
|-----------------------------|-----|
| Weizen 1. Qual.             | 18  |
| per 100 Kilo 2.             | 17  |
| " 3.                        | 16  |
| Landroggen 1.               | 13  |
| per 100 Kilo 2.             | 12  |
| Wintergerste                | 15  |
| Sommergerste                | 15  |
| Buchweizen per 100 Kilo     | 15  |
| Hafer, 1 Qual.              | 11  |
| " 2.                        | 10  |
| Rüben (Rübel)               | 11  |
| Naps 1. Qual.               | 11  |
| " 2.                        | 10  |
| Kartoffeln                  | 5   |
| Heu per 500                 | 36  |
| Roggenstroh per 500         | 30  |
| Rübel per 100               | 46  |
| in Partien von 100 Str.     | 48  |
| Rübel per 100 Kilo fahw.    | 48  |
| Gereinigt, Del per 100 Kilo | 106 |
| 3 K höher als Rübel.        |     |
| Preßkuchen per 1000 Kilo    |     |
| Weizen-Vorfuß 00            |     |
| per 100 Kilo                |     |
| Kleien per 50 Kilo          |     |

Hagen, 5. Mai. Die heutige  
Börse war nicht besonders stark be-  
sucht, verkehrte jedoch in fester Stim-  
mung. Umsätze waren mäßig, da  
Käufer noch eine abwartende Haltung  
beobachteten. Es notieren: Weizen,  
weiß, 18,00—19,75 M., dto. fremder  
18,25—20,00 M. Roggen, weißfä.,  
13,75—14,75, dto. fremder 13,75  
bis 14,50 M. Hafer 11,00—12,50  
M. Weizenvorfuß 23,75—26,00 M.  
Roggen 20—22 M. Alles per 100  
Kilo frachtfrei hier.

Hagen, 3. Mai. Fafelschwein-  
markt bei den Herren Robert Licht-  
hagen und Daniel Schmidt am  
Markt: Der Auftrieb belief sich auf  
ca. 230 Stück Ferkel in verschiede-  
nen Größen und war das Geschäft ohne  
erhebliche Veränderung der Preise.  
Ferkel kosteten per Woche nach  
Alter 2 M. bis 2 M. 30 J. größere  
Ferkel schwebte von 12—16 Wochen  
wurden mit 30—36 M. bezahlt. —  
Schlachthausmarkt: Zugelieferte waren  
bei den Gastwirten Friedr. Humpert  
(früher Gajel) und August Gooß  
am Berg-Markt. Bahnpost ca. 120  
Stück hiesige und Münsterländer  
Speckschweine sowie 70 Stück Rälber.  
Für beste Qualität Schweine bezahlte  
man 46—48 M. für geringere Ware  
44—45 M. per 100 Pfd. Schlach-  
tgewicht an der Waage. Prima fett-  
getrännte Mastfäher kosteten 50—55  
M., zweite Qualität 40—45 M. per  
Pfund Fleischgewicht. — Nächster  
Boden-, Schlacht- und Fafelschwein-  
markt: Dienstag, 10. Mai kr.

Dortmund, 3. Mai. Zum heu-  
tigen Markt und Fafelschweinmarkt  
waren aufgetrieben: 848 tragende  
und frischmilchende Kühe und Kinder,  
ca. 250 Schweine inkl. Ferkel und  
50 Pferde. In Hornvieh war trotz  
des günstigen Umschlages der Witter-  
ung noch keine merkliche Besserung  
des Geschäftes zu verzeichnen. Im  
allgemeinen erfolgte der Umschlag zu  
den seitherigen Preisen bei schleppen-  
dem Handel. Manfen wurden ver-  
kauft zu 29—30 M. per 100 Pfund,  
überhand ca. 1/3 des Auftriebs. —  
Am Schweinemarkt wurde die ganze  
Zufuhr sehr bald abgesetzt. 6 Wochen-  
Ferkel erzielten 2—2,50 M. pr. Woche,  
1/4 jähr. Fafelschwein wurde mit 25  
bis 30 M., 1/2 jähr. mit 35—41 M.  
pr. St. bezahlt. — Nächster Markt  
am Mittwoch, den 11. Mai kr.

Dortmund, 3. Mai. (Stadt-  
viehmarkt.) Zum gestrigen bezog  
heutigen Schlachthausmarkt waren  
aufgetrieben 349 Stück Großvieh,  
220 Schweine, 195 Rälber, 5 Ham-  
mel. Per 100 Pfund Schlachtge-  
wicht wurde bezahlt: für Ochsen —  
M. Stiere 38—45 M. Rälfe 1. Qual.,  
48—52 M., 2. Qual. 44—48 M.,  
Schweine 1. Qual. 44—46,50 M., 2.  
Qual. 40—44 M., Rälber per Pfd.  
Schlachtgewicht 1. Qual. 44—48 J.,  
2. Qual. 40—44 J. Hammel desgl.  
60 J.

Schlacht- und Sammelmarkt am

9. Mai zu Nieder-Rarsberg.

Wechsel- und Geld-Kurse.

von der Handelskammer und Börsen.

Elberfeld, 5. Mai 1887.

Kurse in Reichsmark. Briefe. Geld.

Amsterd. . . . . 169,30 168,70

London . . . . . 208,90 208,40

Paris

# Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

**A. Haver, Schwerte.**

Größtes Lager in:

## Handschuhen

Tricot 4 Knopf lang à 45 Pf., 3 Paar Mark 1,20  
Halbseide 4 " " 75 " 3 " 2,10  
reine Seide 4 " " 1,25 " 3 " 3,50

## Strümpfen und Socken

in jeder Größe und Farbe.

## Unterröcken

in Seide, Wolle und Baumwolle,  
enorm billig.

Sommer-Unterzeugen

wie:  
Regenjacken von 80 Pf. an  
Wackeljacken 1,25 " "

Spezialität in:  
Normal-Hemden, -Hosen und -Jacken  
(System Prof. Dr. Jäger).

## Spitzen

in schwarz, weiss und farbig  
zu außerordentlich billigen Preisen.

## Spitzenbarben

in schwarz und creme enorm billig.

## Rüschen

in ca. 400 neuen aparten Mustern sehr billig.

Perlbefäßen, Samten  
und Plüsch aller Art  
in schwarz und farbig.

Elegant garnierte

## Damen- u. Kinderhüte

in größter Auswahl empfehle ich  
zu außergewöhnlich billigen  
Preisen.

Alle aparten Neuheiten der Saison in:

Façons, Federn, Aigrettes, Blumen,  
Agraffen, Spitzen,

Spitzenstoffen und Spitzenbüchern

sind in größtem Sortiment am Lager.

Das Modernisieren getragener Hüte wird bestens  
besorgt.

Die noch vorrätigen

## Pariser Original-Modellhüte

gebe ich

zur Hälfte des Wertes  
ab.

Fabrikation von:

## Korsettes

in über 40 verschiedenen Ausführungen (Brüsseler Façons).

Aussehen erregt mein Korsett

„Germania“,

welches aus bestem grauem Drell, mit echten Fischbein-  
einlagen hergestellt und elegant ausgestattet ist. Dasselbe  
kostet nur 4.50 M., hat aber genau den praktischen  
Wert wie Korsettes, die das dreifache kosten.

## Tricottailen

in bekannt guten Qualitäten schwarz und farbig,  
enorm billig.

## Trikotkleidchen

in jeder Farbe und Größe, ebenfalls sehr billig.

## Schürzen für Damen und Kinder.

Süßhe Gattungs-Schürzen für Damen von 35 Pf. an.

## Wäsche-Artikel

für Damen, Herren und Kinder, in vorzüglicher  
Ausführung, außerordentlich billig.

**Kölner Engros-Lager von D. Cren, Hagen,**

4 Elberfelderstrasse 4.

# Gebrüder Elsberg in Hagen

Gegründet  
1875.

offerieren in den Abteilungen für

„Billig verkaufen“  
ist Geschäftsprinzip.

## Damen-Konfektion:

Kurze Jaquettes in modernen feinen Fantasiestoffen oder schwarzen Rayé-, Kloppe-,  
Diagonal- oder Tricotstoffen, von 4 1/2 Mark an.  
Kurze Dolmans oder Bisties in neuen Frühjahrsformen, in reicher Spitzen- u. Schmelz-  
Ausstattung, von 7 1/2 Mark an.  
Schwarze Promenadenmäntel in Seide, Diagonal oder karierten Stoffen  
von 12 Mark an.  
Regenmäntel Paletot-, Havelock- oder Pellerinfaçon, in reichhaltiger, gediegener Auswahl,  
von 5 1/2 Mark an.  
Mädchenmäntel in jeder Größe vorrätig von 1 1/2 Mark an.

## Herren-Konfektion:

Kompl. Herren-Anzüge nach neuestem Schnitt von guten deutschen Zwirn- und Buckskins  
oder neuen englischen Cheviots, von 14 Mark an.  
Kompl. Herren-Anzüge hochlegante Façons, aus guten Kammgarn-, Retors-  
oder Diagonalstoffen gearbeitet, mit seidener Bandein-  
fassung, von 25 Mark an.  
Frühjahr-Paletots in dunklen Melange-Buckskins oder soliden Melton- und Diagonal-  
stoffen von 10 Mark an, in hochfeinen Kammgarnstoffen von 19 M. an.  
Knaben- u. Burschen-Anzüge für jedes Alter in geschmackvoller, höchst eleg.  
Ausstattung in Tricot, Buckskin, Cheviot und  
Kammgarn, von 5 Mark an.

Neue Kollektion

## Sommer-Umhänge und Jaquettes, Promenaden- und Regenmäntel,

ferner große Posten moderner Kleider-  
stoffe, Kleiderfärbung, Gedruckt u.  
zu sehr billigen Preisen.

Schwerte.

**J. Hecht, Ostenstrasse.**

**Ludwig Severin,**

Hörnerstrasse 18.

Hagen

Hörnerstrasse 18.



Möbel-  
und Polsterwaren-  
handlung,



bringt sein reichhaltig assortiertes Lager

Möbeln

jeder gangbaren Holzart in empfehlende Erinnerung.

Komplette Zimmer-Einrichtungen

sind stets auf Lager und werden zu billigen Preisen abgegeben.

Zum Besuch ladet ergebenst ein

Ludwig Severin.

Mietvertrag-Büchlein empfiehlt

Carl Braus.

Planinos kostenfreie Probefendung  
billig bar od. Raten, Prosp. gratis.  
Fabrik Weidenlauffer Berlin, NW.

Ludw. Durr, Kempten, Allgäu,  
9 Pf. Gutsbutter franco M. 8.30  
9 „ Süßrahmbutter „ 9.80

Schrankspitzen  
zu haben bei  
Carl Braus



## Beilage zu Nr. 55 der „Schwerter Zeitung.“

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerter.

## Im Schatten des Lebens.

(Fortsetzung.)

20.

Es war ein wirklich reizender Landtag, dies Friedland, das Witum der Frau von Sternburg, der Tante Alfreds und Hedwigs; auch verdiente die Besichtigung in der That den Namen, den sie führte: das liebliche Thal war wie geschaffen, um dort in Ruhe, Frieden und Abgeschlossenheit von dem Geräusch, den Zerstörungen und dem Unfrieden der Welt, seligen, glücklichen Erinnerungen zu leben. An den Fuß eines sanft ansteigenden, mit Laubwald besetzten Berges gelehnt, stand das weiße Herrenhaus, welches mit seinen blühenden Fensterreihen von dem dunkeln Waldesgrün abhob, inmitten eines herrlichen, nach englischem Muster arrangierten Parks.

Weiterhin leuchteten aus dem bereits herbstlich sich färbenden Laubwerk heraus die roten Dächer der Wirtschaftsgebäude, der Stallungen und Remisen, auf dem ganzen Besitztum lag Friede und Ruhe und es trug in allem das Gepräge ängstlicher Sorgfalt. Am Saume des unmittelbar ans Herrenhaus stoßenden Blumen Gartens zog sich ein kleiner Fluß hin, der sein klares Wasser wenige Meilen entfernt in die Oder ergoß und, vom Gebirge her kommend, reich an Fischen war; er säumte die Besichtigung, soweit sie sich Frau von Sternburg selbst reserviert hatte, in einem großen Bogen, fast eine Halbmeile daraus bildend, und auf seinem leicht gekrümmten Ufer lag ein schmaler, sich am Fuße einer zierlichen Landungstreppe mehrerer leichte Boote neben einer größeren Gondel. Jenseits des linken Flußufers dehnten sich gesegnete, jetzt im Herbst natürlich von ihrem Ernteseegen befreite Auen aus, in dortiger Gegend unter dem Namen „die reiche Au“ bekannt. Eine ein Duzend kleiner Häuschen, meist Arbeiterwohnungen, lag, größtenteils zwischen Obstbäumen versteckt, zerstreut umher und ungefähr einen Büchsenchuß vom Herrenhaus entfernt lag eine kleine, durch Frau von Sternburg vor einigen Jahren erbaute Kirche, welche den geistlichen Mittelpunkt der kleinen Gemeinde bildete und deren Prediger, von der Gutsheerrchaft besoldet, auf dem Schlosse ein fast täglicher und gern gefeierter Gast war. Auf den Wiesen am Flußufer lag der letzte Graschnitt aufgehäuft, das Grummet erfüllte die Luft mit dem Aroma frisch gemähten Heues. Die zahlreichen Arbeiter hatten sich zu ihrem Frühstück gelagert und leerten unter Rufen und Scherzen ihre Proviantkörbe und Bierkrüge.

Unter der schattigen, von mit Eichen und Weinreben umrankten Säulen getragenen Veranda, welche oben einen großen Balkon bildete, von welchem man eine prächtige Aussicht genoss, saßen Frau von Sternburg, Hedwig und Helene von Bergen. Die jungen Damen waren mit einer leichten Handarbeit beschäftigt, während Frau von Sternburg in Journalen blätterte. Einige Zeit saßen alle drei schweigend bei ihren Beschäftigungen, dann ließ die alte Dame ihre Lektüre auf den Schoß fallen, blickte einige Zeit still lächelnd auf die beiden jungen Mädchen und sagte dann: „Aber, Kinder, Ihr solltet doch den herrlichen Morgen zu einem Spaziergang benutzen!“

„Bestes Tanten,“ entgegnete Hedwig schmeichelnd, „wir können Dich doch nicht hier allein lassen; willst Du nicht mit uns einen Gang durch den Park machen?“

„Nein, Kind, ich möchte am liebsten hier bleiben; ich fühle mich jetzt selbst nach der kürzesten Promenade immer sehr angegriffen, so daß ich es kaum riskiere, nur einige Schritte durch den Garten zu machen. Doch laßt Euch deshalb nicht abhalten, meine Lektüre wird mich schon unterhalten und zerstreuen.“

Hedwigs Auge ruhte mit Besorgnis auf dem feinen, bleichen Gesicht ihrer Tante, auf welchem sie jetzt zum erstenmale eine unendliche Abgespanntheit bemerkte, die ihr ganz neu war. Zärtlich umarmte sie die Dame und sagte besorgt: „Du wirst doch nicht krank werden, Herzensstättchen?“

„Bitte, lassen Sie uns bei Ihnen bleiben,“ sagte nun auch Helene, der ebenfalls das leidende mißliche Aussehen der Frau von Sternburg aufgefallen war. „Mir fehlt nur Ruhe, Kinder, darum bitte, laßt mich allein und ich werde frisch und munter sein, wenn Ihr zurückkommt.“ Lächelte die Schloßherrin und küßte beide jungen Mädchen herzlich. Zärtlichen Blickes folgten ihre Augen den davonziehenden schlanken und graziösen Gestalten, deren helle Kleider bald hier bald dort in den Lichtungen des Parks auftauchten. Wie

wohl that es der alten Dame, daß diese zwei jugendlich frohen, anmutigen und herzensguten Mädchen ihre Einsamkeit jetzt teilen und aufheiterten. Unwillkürlich faltete sie die Hände und ein Blick gen Himmel schien dessen Segen auf Hedwigs und Helenes Zukunft herabzusenden.

Unterdessen hatten die beiden Mädchen Arm in Arm ihre Promenade fortgesetzt.

„Komm, Helene, laß uns den Berg ersteigen und einen Blick auf die Landstraße werfen,“ sagte Hedwig, „ist es mir doch, als müßte Alfred heute kommen. Vielleicht können wir seinen Wagen schon in der Ferne entdecken.“ Und eine kleine Thür im Gehege des Parks, deren Schlüssel Hedwig stets bei sich trug, öffnend, verließen die beiden jungen Mädchen die breiten, gebahnten Wege und stiegen bald auf einem schmalen Fußpfade bergan.

„Glaubst Du wirklich, daß Dein Bruder heute schon zurückkehren werde?“ fragte Helene, deren schöne blauen Augen strahlender aufleuchteten schienen.

„Ich wünschte es sehr — und was man wünscht, glaubt man bekanntlich auch gern; ich habe unendliche Sehnsucht nach meinem Bruder und kann wohl sagen, daß ich wenigstens einen bessern und edlern Mann nie kennen gelernt habe.“

„Darin gebe ich Dir vollkommen recht, Hedwig,“ bemerkte Helene, während sich ihre Wangen tiefer färbten, „ich beneide Dich auch um diesen Bruder, und wäre ich so glücklich, einen zu besitzen, so wünschte ich, daß er dem Deinigen in allen Punkten gleichen möchte.“

Eine momentane Pause entstand; dann fuhr Fräulein von Bergen wie begeistert fort: „Ja, Deinen Bruder kann man verehren: er ist so ganz, ganz anders als die jungen Herren, welche ich bis jetzt kennen gelernt habe, auch...“

Sie senkte rasch die Augen, als sie Hedwigs Blick mit einem bedeutsamen Lächeln auf sich gerichtet sah. Hedwig stellte sich vor ihre Freundin, ihr so den Weg vertretend, und sagte, indem sie ihr voll und mit herzlichem Ausdruck ins Gesicht blickte: „Gefest mit's doch, Helene, daß Du Alfred liebst! Ich habe schon eigentlich vor Jahr und Tag nicht daran gezweifelt, und könnte mir ein größeres Glück für ihn und für Dich und für uns alle kaum wünschen — oder hat nur das Vergleichen meiner Helene das Blut so in die Wangen getrieben?“

„Ich leugne es nicht, Hedwig, daß ich Deinen Bruder verehere, mehr noch als liebe, daß ich zu ihm aufblicke, wie zu einem höheren Wesen! — Von einem solchen Manne geliebt zu werden, muß mehr als Seligkeit sein!“ sagte Helene schwärmerisch.

„Ich kann Dich verstehen, kleine Schwärmerin,“ erwiderte Hedwig, und wie ein flüchtiger Schatten glitt es über ihre schönen Züge, denn sie erinnerte sich eines anderen Mannes, von dem sie ja ebenso dachte, wie Helene über ihren Bruder. Doch schnell sich wieder sammelnd, fuhr sie fort: „Laß uns jetzt den Berg vollends hinaufsteigen, ich möchte Tante nicht gar zu lange warten lassen.“

Schweigend setzten jetzt beide ihren Weg fort. Oben angelangt, bot sich ihnen eine prächtige Aussicht: die weite, liebliche Landschaft lag, mit hellem Sonnenlicht übergoßen, zu ihren Füßen ausgebreitet; weit ins Land hinein konnte man die große breite Poststraße verfolgen, welche sich in grauer Ferne im Waldesdunkel verlor. Rings umher sah man lachende Auen und inmitten derselben die roten Dächer zahlreicher Dorfschaften, die spizen Kirchtürme und mitten hindurch konnte man den Lauf des Flusses, der bald auf einer längeren Strecke sichtbar war, bald zwischen Busch und Höhen versteckt sich hinstängelte, verfolgen.

Die beiden jungen Mädchen waren im Anschauen des Panoramas verhasen, als plötzlich fern und gedämpft, doch immerhin deutlich genug, das beiden wohlbekannte Extrapost-Signal ertönte. Beiden entlockte dieser Ton des Posthorns einen gleichzeitigen, freudigen Ausruf und ihre überraschten Blicke dem unter ihnen liegenden Herrenhause zuwendend, sahen sie eben noch einen Reitwagen in dem Hohlwege verschwinden, der einige hundert Schritte vor dem Schlosse die Chaussee kreuzte und wenige Sekunden später konnten sie die vierpännige Extrapost mit dem reitenden „Schwager“, der jetzt den Dessauer Marsch blies, auf direktem Wege dem Schloßthore zufahren sehen.

Glücklichen Schrittes eilten die beiden Freundinnen den Berg hinab und dem Schlosse zu; doch nicht wenig ließ sie das erstauen, was sie, am Schloßportal

angelangt, sahen: Frau von Sternburg hielt ein Kind in den Armen, herzte und küßte es und drückte es zärtlich an die Brust, während Graf Biela mit dem Ausdruck innigen Glückes ihr zuschaute. Das Erstauen indes wahrte — wenigstens auf Hedwigs Seite — nicht lange; die junge Gräfin wußte sich bald diese Szene zu deuten: freudig, jubelnd eilte sie auf ihren Bruder zu, der sie mit beiden Armen umfing und liebevoll begrüßte.

„Jetzt bin ich glücklich, Hedwig,“ sagte er weich, „denn endlich habe ich die verloren Geklebte gefunden!“

Hedwig nahm das Kind aus den Armen ihrer Tante und überschüttete das kleine Wesen mit Liebesküssen. Das Kind blickte verwundert auf die ihm fremde Umgebung; die überhänglichen Liebesküssen, welche der Kleinen von allen Seiten zu teil wurden, ängstigten sie und sie streckte mit bittender Geberde ihre Arme nach Alfred, der ihr unter all den fremden Gesichtern noch am bekanntesten war.

Auch Helene von Bergen hatte den Grafen herzlich begrüßt und beglückwünscht, ihr Auge kehrte wieder und immer wieder zu dem bleichen Gesichtchen des Kindes zurück.

Nun erst bemerkte Hedwig die Anwesenheit Heimbecks, der bis dahin sich abseits gehalten hatte und stummer Zeuge der Wiedersehensszene gewesen war; sie erblickte und unwillkürlich legte sie die Hand auf das plötzlich heftig klopfende Herz. Sein Anblick kam ihr zu plötzlich, zu unvorbereitet und das sonst so willensstarke Mädchen mußte seine ganze Kraft aufbieten, um sich zu beherrschen. Alfred, dem dies nicht entgangen, legte sich ins Mittel.

(Fortsetzung folgt.)

## Heer- und Marinewesen.

Eine Preisbewerbung für das neue Modell eines Armeesattels schreibt das Kriegsministerium in der neuesten Nummer des Armees-Verordnungsblattes aus. An Preisen werden ausgeschrieben ein erster Preis von 6000 M. und ein zweiter Preis von 3000 M. Die einzuliefernden Modelle müssen bis zum 30. November 1887 bei dem Kriegsministerium eingehen.

Nach kaiserlicher Bestimmung sind bei den Infanterie-Regimentern zu 4 Bataillonen, soweit dieselben nicht Füsilier-Regimenter sind, sowie bei den Infanterie-Regimentern Nr. 135—138 die Mannschaften sämtlicher Bataillone Musketeiere zu benennen.

## Haus- und Landwirtschaftliches.

Entfernung des Unkrauts von Wegen. Das lästige Unkraut, welches auf Wegen und zwischen dem Steinpflaster, trotz öfterem Ausjäten, immer wieder zum Vorschein kommt, kann, soweit es sich nur um Gräser handelt, durch öfteres Gießen mit heißem Wasser vertilgt werden. Unkrauter mit derber Wurzel werden aber nur von Säure- und Salzlösungen angegriffen. Neuerdings wurde auch das Ueberstreuen der Wege mit schwarzer Gaserde als unschbares Mittel empfohlen.

Drei Äpfel zur Massenanzucht an Wegen und in Feldern. Die Versammlung der Obstbauverständigen zu Meissen hat in Uebereinstimmung mit Obsthändlern die Äpfelforten auf ihre Verwendbarkeit geprüft und diejenigen ausgewählt, welche nach den bisherigen Erfahrungen folgende Eigenschaften in sich vereinigen: 1) als Stamm auch dem ungünstigsten Klima Deutschlands Trotz bieten; 2) eine kräftige in die Höhe strebende Krone bilden und dadurch die Behandlung im Schmitte, wie auch den Verkehr unter und zwischen den Bäumen (an Straßen) gestatten; 3) für jeden Boden passen; 4) von ausgezeichneter Tragbarkeit sind und 5) deren Früchte endlich für alle Verwertungsarten sich vorzüglich eignen. Diese Bedingungen werden unter den in Meissen besprochenen und für die verschiedenen Verwertungsarten empfohlenen Sorten besonders erfüllt von folgenden drei Äpfelforten: Große Rasteler Reinette, Winter-

„Was tragen Sie, Hedwig?“

„Weil ich keinen Grund dafür zu finden weiß.“

**Goldparmäne, Goldreinette von Blenheim.** Bei der Besprechung über Dörrobst wurden diese drei Sorten von allen Seiten empfohlen. Ebenso über Weinbereitung, wozu, wie Gaucher treffend sagte, der allerbeste Apfel gerade gut genug sei. Endlich gehören sie unstreitig zu den allerbesten Tafeläpfeln.

### Westfalen und Rheinland.

**□ Schwerte, 6. Mai.** Die in der letzten Zeit in der Presse vielfach erörterte Frage über die Zulässigkeit der Uebertragung eines für einen anderen bestimmten unübertragbaren Eisenbahn-Fahrbillets ist durch eine Entscheidung des Reichsgerichts endgültig entschieden worden. Nach diesem Erkenntnis hat der dem Billets ausgedruckte Vermerk „Nicht übertragbar“ die rechtliche Bedeutung, daß der Empfänger desselben durch dessen Annahme den Bedingungen der Eisenbahn-Verwaltung sich unterwerfe und daß jeder Dritte aus dem Billet die Benutzungsbeschränkung entnehmen könne und müsse. Das Reichsgericht hat die mißbräuchliche Benutzung eines solchen Billets als Betrugsfall nach § 263 des Strafgesetzbuchs anerkannt, indem es hervorhob, daß in dem Vorzeigen eines von einem anderen für sich gelösten „unübertragbaren“, also für den unberechtigten Inhaber ungültigen Billets, an den kontrollierenden Schaffner die Vorpiegelung der un-wahren Thatsache liege, daß der Vorzeigende das Billet für sich gelöst, daß er der berechnigte Inhaber und auf Grund desselben, beziehungsweise der geleisteten Zahlung der Tage, befugt sei, die Fahrt zu machen.

**Hörde, 5. Mai.** Vor einiger Zeit ist auf der hiesigen Hermannshütte einem kleinen Teil der Arbeiter eine Lohnerhöhung zu teil geworden.

Die Regierung in Arnberg hat durch Verfügung vom 22. April d. J. der Schuhmacher-Zinnung in **Dortmund** auf Grund § 100a der R.-G.-O. widerrufen gestatt: 1. Daß Streitigkeiten aus den Lehrverhältnissen der im § 120a der Reichsgewerbeordnung bezeichneten Art auf Anrufen eines der streitenden Teile von der Schuhmacher-Zinnungsbehörde auch dann zu entscheiden sind, wenn der Arbeitgeber, obwohl er ein in der Zinnung vertretenes Gewerbe betreibt und selbst zur Aufnahme in die Zinnung fähig sein würde, gleichwohl aber der Zinnung nicht angehört; 2. daß die von der Zinnung erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrungsverhältnisses, sowie über die Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge auch dann bindend sind, wenn der Lehrherr zu den unter Nr. 1 bezeichneten Gewerbetreibenden gehört; 3. daß Arbeitgeber der unter Nr. 1 bezeichneten Art vom 1. Juni d. Jahres Lehrlinge nicht mehr annehmen dürfen. Die Kommission, vor welcher die Lehrlinge der unter Nr. 1 bezeichneten Art ihre Prüfungen abzulegen haben, besteht aus 3 Mitgliedern der Zinnungs-Prüfungs-Kommission.

**Rheinlen, 1. Mai.** Infolge der Schulinspektion durch Herrn Oberregierungsrat Lucanus und der Kreis-schulinspektion Pfarrrer Westhoff und Lokal-schulinspektion Pfarrrer Wiemer, die für die hiesige mehrklassige Schule äußerst günstig ausfiel, wird seitens der Herren Vertreter der einzelnen Schulbezirke beabsichtigt, in Dreipflinglen herzustellen und zwischen den Bauernhöfen Kalthof und Neßlinglen eine neue Schule zu gründen und solche von der Oberstufe beider Bezirke benutzen zu lassen.

Große Aufregung herrscht gegenwärtig in **Letmathe** über das Verschwinden des Kaufmanns M. Guthmann. Derselbe hat sich vor 14 Tagen mit einem Auslandspaß versehen und von hier entfernt. Wahrscheinlich hat er die große Reise über den Ozean angetreten. G. lebte in guten Verhältnissen, hatte sich im Laufe der Jahre hier mehrere Besitzungen erworben. Da sein Geschäft hier nicht mehr ziehen wollte, hatte derselbe seine Immobilien reichlich mit Hypotheken beschwert gegen Wechsel und auf andere raffinierte Weise sich tausende Mark bares Geld verschafft (man spricht von annähernd 80 000 M.), um damit unter Hinterlassung seiner Familie zu verduften. Mehrere Banthäuser sollen schwere Verluste haben. Auf Antrag eines Gläubigers wurde das Geschäft hier und die Fikale in Remscheid gerichtlich geschlossen und das Konkursverfahren eröffnet.

Der Uebermut und der Leichtsinns mancher Leute streift manchmal an Berrücktheit. Im Dezember vorigen Jahres stiehlt der bereits mehrfach vorbestrafte Fabrikarbeiter K. Effer aus **Sagen** bei einem Kaufmann in Delftern 200 Mark bar und ein Sparfassenbuch über 600 Mark. Nicht Not, nicht besonderes Verlangen nach dem Gelde trieben ihn zu dem Diebstahl, sondern reiner Uebermut. Das Sparfassenbuch zerreißt der Held und streut es in alle Winde, mit dem

baren Gelde macht er sich in Begleitung eines Kumpans drei gute Tage in Elberfeld und Köln und dann kehrt er nach Sagen zurück, um sich ruhig verhaften zu lassen. Die Strafkammer verurteilte den Patron zu 5 Jahren Zuchthaus.

Bei einem nach Münster verzogenen Schlosser wurde in einer Kiste eine Leiche gefunden. Es hat sich ergeben, daß der Mensch die Leiche vor etwa 2 Monaten auf dem Maurigkirchhofe ausgegraben hat, um, wie er sagt, an derselben den Verwesungsprozeß beobachten zu können. Der Delinquent ist zur Haft gebracht und wird sich derselbe wegen Leichenschändung zu verantworten haben. Die Untersuchung ist in vollem Gange.

Vor längerer Zeit verschwand in **Duisdorf** 6. Bonn spurlos ein Adersmann, der nach Amerika auszuwandern im Begriffe stand und sein Ackergerät bereits zu Geld gemacht hatte. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Der Bruder des Verschwundenen hat jetzt auf dem Sterbebette bekannt, daß er denselben um des Geldes willen erschlagen und die Leiche verscharrt habe.

### Bermischtes.

\* **Würzburg, 3. Mai.** Gestern Abend hat ein Unwetter, Wolfenbruch und Hagelschlag, zwischen Dürnbach und Oberdürnbach enormen Schaden in den Weinbergen hier und in der ganzen Umgegend angerichtet. In Dürnbach stieg das Bachwasser halbhaushoch, in der Kirche bis zum Altar. Einiges Vieh ist ertrunken.

\* In Halle taute und verschluckte das Töchterchen eines Arztes Oeanderblätter; andern Tages war sie eine Leiche.

\* In München sind die ersten Kirchen auf den Markt gekommen, das Pfund 4 Mark.

\* In Wiesbaden starb am Sonntag der Komponist Ferd. Wöhring.

\* Der berühmte Münchener Maler Franz v. Lenbach hat sich mit einer Gräfin Magdalena Wolke in Breslau verlobt.

\* Der Verein zur Bekämpfung von Betrügereien im Butterhandel in den Niederlanden hat einen Preis von 1000 Gulden (1700 M.) für die Auffindung einer Methode, um Beimischungen in natürlicher, aus Kuhmilch bereiteter Butter zu konstatieren ausgesetzt. Verlangt wird, daß die Methode scharf, sicher und einfach sei, sie soll ausreichen, um selbst geringe Beimengungen fremder tierischer oder pflanzlicher Fette einigermaßen quantitativ nachzuweisen, zu Zertümmern keinen Anlaß geben und ohne komplizierte Hilfsmittel und große Kosten selbst für Laien ausführbar sein. — Die Auffindung einer solchen Untersuchungsmethode erscheint von großer Wichtigkeit angesichts des immer mehr um sich greifenden Unwesens der Darstellung von sogen. Milchbutter. Möchte das Preis-Ausschreiben Erfolg haben.

\* Ein scharfer Rechner hat herausgebracht, daß die der Heidelberger Universität anlässlich des 500jährigen Stiftungsfestes v. J. vom Festkomitee vermachten 10 Mark zum 1000jährigen Stiftungsfest zu 3 pZt. auf Zins zu Zins angelegt, in 23 1/2 Jahren das doppelte dieser Summe ergeben, mithin im Jahre 2386 (tausendfaches Jubiläum) die runde Summe von M. 26,324,027.77 Pfg. Mögen unsere anderen deutschen Universitäten, Korporationen und Städte eine ähnliche, so überaus billige Geldanlage nicht verabsäumen. So manche gemeinnützige Anstalten wären viel schneller zu erwirken gewesen, wenn vor 500 Jahren irgend jemand einige 10 oder 100 M. ähnlich zu diesen Zwecken angelegt hätte.

\* Einen kühnen Sprung ins Wasser von der Brooklyn Bridge herab that am 27. v. Mts. ein neunzehnjähriger Knuschte. Er sprang vom höchsten Punkte des Brückengeländers herab. Ein Polizist packte ihn an der Ferse, um ihn an dem Sprunge zu verhindern, aber er riß sich los, überschlug sich in einer Tiefe von etwa 90 Fuß zweimal und berührte das Wasser zuerst mit dem Kopfe. 20 Sekunden später kam sein Körper wieder zum Vorschein. Er schwamm kräftig auf das Gestade zu, landete gänzlich un-

versehrt und klagte nur, daß er sich betäubt fühle, als ob er einen Keulenschlag auf den Kopf erhalten hätte.

\* Unter der Garnison der Stadt Freiburg in Sachsen grassiert die Genickstarre. Die Mannschaften der 6. Batterie, unter welchen zahlreiche Erkrankungen vorgekommen sind, sind von jedem Verkehr mit den übrigen Mannschaften abgeschlossen. Tödlich war noch kein Fall; zwei sehr schwere Fälle sind normal verlaufen.

\* Es wird vielen schon aufgefallen sein, daß in diesem Jahre noch so äußerst wenig Schwalben da sind. Es hat dieses, wie aus der Schweiz berichtet wird, darin seinen Grund, daß dieselben vor drei Wochen bis in die Schweiz vorgebrungen waren, dort aber bei dem damaligen Schneegestöber und der Kälte zu tausenden umgelommen sind.

\* Das seltene Vorkommnis ist aus Calvörde zu verzeichnen, daß die Bürgermeisterstelle bis jetzt seit 160 Jahren in derselben Familie geblieben ist. Bei der Neuwahl eines Bürgermeisters wurde dieser Tage wieder ein Mitglied dieser Familie gewählt.

\* **Kinderamund.** Der kleine Karl (beim Spielen von „Schwarzen Peter“): Nicht wahr Mama, in Kamerun spielen die Kinder doch weißen Peter?

\* Nicht das ganze Alphabet. A.: Aber, Herr Baron, ich werde irre an Ihnen! Warum wollen Sie denn die Verlobung mit Fräulein v. Braumfels aufheben? Sie haben doch A gesagt und werden nun auch B sagen müssen. — B.: Alles, was Sie wollen, mein Lieber. Ich werde B sagen, auch allenfalls noch C und D, aber niemals E!

### Litterarisches.

Den vielen Stellenfunden vom Jibit und Militär bringt Geertling's Handbuch alles, was ihnen zu wissen notwendig ist, um eine Anstellung als Beamter in allen deutschen Staaten zu erlangen. Es enthält einen Auszug aus den Verfügungen der Behörden hinsichtlich der Bewerbung der Stellen, gibt Fingerzeige für die Prüfungen und das nötige Material, diese bestehen zu können, zählt die Stellen auf, welche den Bewerbern bei der Militär-, Marine-, Reichs-, Post-, Telegraphen-, Reichseisenbahn-, Reichsbank-, Finanz-, Steuer-, Unterrichts-, Domänen-, Kommunal-, Justiz-, Polizei-, Forst-, Bergbau-, Bau-, Provinzial-, Lazarett-, Kaserne-, Garnison- sowie bei jeder Zivilverwaltung offen stehen und nennt die Kompetenzen, welche mit den Stellen verbunden sind. Alle wissenschaftlichen Anforderungen und Prüfungen sind darin vorgezeichnet vom Lebenslauf bis zur Eingabe des Gesuches. Die Form der Eingaben schließt sich den amtlichen Anforderungen an. Das Buch ist ein Bedürfnis und jedermann auf Beste zu empfehlen. Dasselbe ist zu beziehen in Schwerte durch die Buchhandl. von Carl Braus. Preis 4 Mark broschiert.

Eine neue illustrierte Zeitung, die von der Schablone der bisher üblichen illustrierten Blätter vollkommen abweicht, sind die seit Beginn des neuen Quartals bestehenden „Zeitbilder“. Das Blatt, das wöchentlich in Stärke von 1 1/2 bis 1 1/2 Bogen größten Folio-Formates erscheint, widmet sich ausschließlich dem Interesse des Tages, indem es die hervorragenden Ereignisse aus aller Welt, wie die bedeutenden Persönlichkeiten der Zeitgeschichte vorführt. Dadurch, daß der Text überall gleich unter dem Bilde befindet, ist auf das Notwendige beschränkt, ist es möglich gewesen, die „Zeitbilder“ ungewöhnlich reich auszustatten und dabei einen Preis zu stellen, der höchstens die Hälfte desjenigen der anderen großen illustrierten Zeitungen beträgt (1 Mark 50 Pf. für 13 Nummern vierteljährlich), während an Illustrationen ebensoviel, wenn nicht mehr geboten wird. Das reich flutende Leben der Gegenwart auf dem ganzen Erdballe in den Bereich ihrer Darstellungen ziehend, bieten die „Zeitbilder“ eine künstlerisch wertvolle Ergänzung zu jeder Tageszeitung. Den vielbeschäftigten gewährt außerdem die Möglichkeit, sich im Fluge über alles Wichtige politischen und sozialen Leben der Gegenwart zu orientieren. So erhalten die „Zeitbilder“ einen dauernden Wert für Haus und Familie, als eine künstlerisch inhaltlich hervorragende illustrierte Chronik der Zeit.